

# Wie man sich geschickt unter die Giesskanne des Bundes stellt : Heiliger Subventius, zahl für uns!

Autor(en): **Wullschleger, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617570>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tik ist ein so dichter Subventionsdschungel, dass nicht einmal Tarzan den Durchblick hat.

### 5,8 Millionen für Hafermotoren

Es sind beileibe nicht nur Landwirte, die sich an der Subventionenkrippe von Väterchen Staat gültlich tun. Mit den 419 Mio. Franken an die Butyra (Butterverwertung) und den 461 Mio. Franken an die Schweizerische Käse-Union holen die

425 000 Franken an die Sanierung der Altstadt von Sanaa in Jemen und 2 Mio. Franken an die Errichtung eines Schweizer Pavillons in der Disney World in Orlando – damit Bundespräsident Adolf Ogi den nächsten Sommer als «running gag» im sonnigen Florida verbringen kann.

Auch die körperlich anstrenghende Hatz auf asylsuchende Ausländer entlang der Schweizer Grenze ist subventionsbe-

hementer Gegner der Initiative für ein Werbeverbot von Alkohol und Tabak, eignete sich bestens als neuer Präsident der Kommission für die Lauterkeit in der Werbung. Duri Bezzola, FDP-Nationalrat aus dem Engadin und als Bauunternehmer Grossverdiener am Vereinatunnel, sollte Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für die korrekte Einhaltung der bundesrätlichen Submissionspraxis werden. Die zwei körperlichen Schwergewichte unter der Bundeskuppel, Jean-Pierre Bonny (FDP, Bern) und Pierre Etique (FDP, Jura), wären alternierend fürs Präsidium der Schweizerischen Vereinigung für die gesunde Ernährung vorgesehen.

### Aufmunterungsprämie für Gyr und Trütsch

Noch weiss keiner, wie die Subventionspraxis in den nächsten Jahren aussehen wird. Weil die Pfründen des heiligen Subventius nicht bloss von Christlichdemokraten standhaft verteidigt werden, könnten es neue Bittsteller in Zukunft schwer haben. Für innovative und phantasievolle Kräfte aber werden die Quellen nie versiegen. Wer sich Bundesgeld für einen Kurs in Risottokochen ergattern will, braucht nur bei Bundesrat Flavio Cotti vorstellig zu werden. Oder wer überzeugt ist, dass Sackgumpen im Vorkindergarten partout staatlich gefördert werden sollte, klopft bei Sportnarr Dölf Ogi an. Wem die Artenvielfalt der Schweiz am Herzen liegt, kann nichts dagegen einwenden, wenn den Fanclubs von Wiesel Gyr und Sepp Trütsch jährlich eine Aufmunterungsprämie von je 3000 Franken zufliesst.

Wer noch nicht auf den Subventionszug '94 aufgesprungen ist, kann dies bis zur Dezember-session tun. Dann nämlich sind die 246 staatlich subventionierten Subventionsverteiler wieder mit der reich gefüllten Giesskanne unterwegs.

Wie man sich geschickt unter die Giesskanne des Bundes stellt

# Heiliger Subventius, zahl für uns!

WILLI WULLSCHLEGER

Das war wieder einmal ein Musterbeispiel, wie man Mutter Helvetia geschickt die hohle Hand hinhält. Anlässlich der nationalrätlichen Landwirtschaftsdebatte hat sich unsere Bauernsamen so richtig ins Zeug gelegt und ihre subventionierten Pfründen mit Haken und Ösen verteidigt. Vom Handel mit Milchkontingenten war ebenso die Rede wie von Solidaritätsbeiträgen, die jeder Bauer – ob gross oder klein – zu entrichten hat, damit all das, was zuviel an Landwirtschaftsprodukten produziert wird, dem Konsumenten schliesslich auch teurer verkauft werden kann. Alles klar? – Macht gar nichts, die Schweizer Landwirtschaftspoli-

Landwirte ihre Subventionen in Bern zwar immer noch mistkarrenweise ab, andere allerdings stehen ihnen in nichts nach. Jahr für Jahr kassieren die Halter armeetauglicher Fahrzeuge 2,7 Mio. Franken Subventionen. Wer einen diensttauglichen Hafermotor besitzt, profitiert von 5,8 Mio. Bundesmammon, während jene, die feldgraue Brieftauben in ihrem Schlag halten, 150 000 Franken kassieren.

Der Drang der kleinen Schweiz hinaus in die grosse Welt macht auch vor der Subventionspraxis nicht halt: 120 000 Franken fliessen an die Flugsicherung in Grönland, Island und auf den Färöerinseln, 380 000 Franken an die Weltorganisation des Tourismus,

rechtigt: Die 22 000 Franken an die Sportvereine des Zollpersonals sorgen für sportlich fitte Grenzwächter. Wer nach diesem nassen Sommer noch immer nicht weiss, wo das Wasser eigentlich herkommt, kann sich den Wasserversorgungsatlas der Schweiz beschaffen – vom Bund subventioniert mit 180 000 Franken. Jene Auslandsschweizer, die es nicht unterlassen können, in der Schweiz freiwillig Militärdienst zu leisten, tun gut daran, sich vorher am Subventionstopf zu laben: 30 000 Franken vergütet Mutter Helvetia jedes Jahr an Reisespesen.

### Der Subventionsstrom versiegt nicht

Noch nagen wir nicht am Hungertuch, ein Versiegen des Subventionsstromes ist mithin unmöglich. Auch in Zukunft werden unterbeschäftigte und finanziell darbenende Politiker als Präsidenten von parastaatlichen Verwertungsgesellschaften und anderen Subventionsvereinen ihr Scherflein ins trockene bringen. SP-Nationalrat Helmut Hubacher beispielsweise, ein ve-

REKLAME

Ist frisch, gepflegt  
und zahngeschützt  
wer gurgelnd  
oft Trybol benützt

**Trybol**

Kräuter-Mundwasser Zahnpaste mit Kamille  
bio-fresh Natur-Mundspülung